

Entsprechend der Untündigung in der Regierungserklärung ist der vom Reichstag beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den Nationalfeiertag jetzt dem Reichstag zugeleitet worden. Er trägt die Unterschrift des Reichsinnenministers Seevering. Der Entwurf am Dienstag behandelt werden soll, umfasst zwei Paragraphen:

Paragraph 1. Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 11. August als Verfassungstag. Er ist ein gesetzlicher Feiertag.

Paragraph 2. Am Nationalfeiertag sind alle öffentlichen Gebäude in den Reichslanden zu besetzen. In allen Schulen sind für Lehrer und Schüler entsprechende Veranstaltungen zu treffen, so finden die Behörden bei Beginn der Amtstätigkeit am Dienstag den 11. August als Verfassungstag.

In der Begründung wird ausgeführt, daß der Gedanke einer reichsgesetzlichen Festlegung des Verfassungstages als Nationalfeiertag immer mehr Boden gewonnen habe. In den letzten sechs Jahren sei jeder Tag stets von der Reichsregierung unter Beteiligung des Herrn Reichspräsidenten und von der Mehrzahl der deutschen Länder durch Besetzung der Dienstage und Veranstaltung besonderer Feiern festlich begangen worden. Im vergangenen Jahre habe darüber hinaus z. B. der Magistrat der Stadt Berlin am Verfassungstage sämtliche städtischen Bureaus und Ämter für den ganzen Tag geschlossen, d. h. praktisch den Verfassungstag zum Feiertag erhoben. Die gesetzliche Festlegung des Nationalfeiertages bedeute also lediglich die Befestigung einer längere Jahre hindurch im Rechte und in der Mehrzahl der deutschen Länder bereits bestehenden Übung, soweit nicht — wie in Baden — der Verfassungstag bereits durch landesrechtliche Vorschriften zum gesetzlichen Feiertag erklärt worden sei.

Schutz der Reichsflaggen in den Seebädern.

Der preussische Innenminister Grzesinski hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, in dem er seinen Erlaß vom 5. August über den Schutz der Reichsflaggen in den Seebädern besonders in Erinnerung bringt. Der Minister betont, daß auch in diesem Jahre alle geeigneten Maßnahmen zur unbedingten Sicherstellung des Schutzes der Reichsflaggen, insbesondere durch Einlass der erforderlichen Zahl von Polizeibeamten, zu treffen sind.

Ostdeutsche Reichstagsung.

Hindenburg und Braun Ehrenmitglieder des Verbandes.

Die Reichstagsung der heimattreuen Ost- und Westpreußen wurde in der Marienburg mit einer Sitzung des Hauptvorstandes eröffnet. Durch Beschluß des Vorstandes wurden Reichspräsident von Hindenburg und Ministerpräsident Braun in Anerkennung ihrer Verdienste um die Ostdeutschen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Beide haben die ihnen angebotene Ehrenmitgliedschaft angenommen. Außerdem erstelsten das goldene Ehrenabzeichen Oberpräsident Siehr-Dittzeu, Regierungspräsident a. D. Graf Wandtke und verschiedene andere um Ostpreußen verdiente Männer.

Nach der Begrüßung in Marienburg begab sich der Hauptvorstand an die Grenze gegen Polen, wo ihm die Landräte der Kreise Marienwerder und Stum die außerordentlich willkürliche Grenzsetzung an der Weichsel vor Augen führten. Auf einem gemeinsamen Mitteilungsprotokoll wurde ein Telegramm an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann gerichtet, in dem der Reichsverband seiner Genehmigung darüber Ausdruck gab, daß der Reichsaussenminister sich mit aller Entschiedenheit gegen ein Placatum gewandt hätte. Die Teilnehmer begaben sich sodann nach Deutsch-Wallwitz.

Sie suchte nach Werner. Lange Zeit hielt sie sich geblüht nach ihm Ausschau, bis sie ihn eines Nachmittags zufällig in einer der ersten Parktreiben entdeckte. Sie hoffte, ihn in der Pause im Vorkam zu treffen, da Werner verließ seinen Platz nicht, sondern nur eifrig auf einen Notzettel. Sie konnte sich das nicht erklären und nahm sich vor, ihn darum zu fragen. Doch ließ sie den Plan wieder fallen. Aus einer dunklen Umkleidekabine heraus kam ihr der Gedanke ihr weiter zu beobachten, ohne daß er etwas davon wahrnehmen würde.

In der letzten Woche des September hatte Werner Geburtstag. Lu wollte ihn bitten, den Tag gemeinsam zu feiern. Mit aller Bestimmtheit zählte sie auf die Erfüllung ihrer Bitte hoffen zu können, da sie ihn noch nie um eine außergewöhnliche Zuneigung gekümmert hatte.

„Darf ich dir etwas zum Geburtstag schenken?“ fragte sie ihn. „Bedingungslos. Das Geschenk darf keinen großen materiellen Wert haben.“ „Dann habe ich das Rechte getroffen.“ „Was soll es, Lu?“ „Wir sind doch keine Kinder.“ „Große Menschen sollten sich bemühen, mehr zu sein.“ Nur Kinder sind rechtlos glücklich.

Werner bemerkte, daß sie damit wohl recht habe und gehörig schlieflich. Als er die Augen niederschließen durfte, stand ein Gemälde von Lu vor ihm. „Kreuzt du dich, Werner?“ „Habe Dank, das Bild freut mich wirklich. Es ist eine Arbeit aus eines Künstlers Hand. Du wirst mich jedoch erlauben, daß ich mich gelegentlich in gleicher Weise veranlaßere.“

Lu sah seine ehrliche Freude, und ein beseligendes Glücksgefühl erfüllte ihr Herz. Sie hätte liebend gern geantwortet: „Ich möchte dir noch eine kleine Gabe schenken.“ „Wenn es dir Freude macht, bitte sehr. So wie ich verdienen ich doch gar nicht.“

ersten war. Sein Besuch in London, von dem er nun nicht mehr nach Brüssel zurückgekehrt ist, soll dem Zweck gedient haben, einen Kredit von 200 Millionen zu erhalten, um ankündende Schwierigkeiten in Brüssel zu beseitigen. Dieser Kredit soll ihm verweigert worden sein. Auch das Scheitern seiner Verhandlungen mit dem deutschen Glanzstoffsyndikat soll ihn sehr entmutigt haben.

Andere wiederum wollten an einen Selbstmord nicht glauben. So erklärte in London einer der Direktoren der International Holding- und Investment Company, der Löwenstein noch vor seinem Freitag gesprochen hätte, daß Löwenstein in guter Laune war und gelang habe, er hoffe, in einigen Tagen zurück zu sein. Es sei möglich, daß Löwenstein

in seiner Zerknirschtheit die falsche Tür geöffnet habe und vielleicht dadurch, daß die Maschine in ein Luftloch geriet, hinausgefallen sei. Ein anderer, Löwenstein nachstehender Finanzmann erklärte, daß es eine Angewohnheit Löwensteins gewesen sei, die Eingangstür zu seinem Flugzeug zu öffnen, um während er sich an den Angeln festhielt, aus Meer hinauf zu sehen. Viele seiner Freunde hätten ihn bereits auf die Gefahren hingewiesen, zumal sein Flugzeug nicht mit Sicherheitsgeländern an der Eingangstür ausgerüstet war.

Die Börse und Löwensteins Tod.

Löwensteins Tod.

In Brüssel schlug die Nachricht vom Tode Löwensteins wie eine Bombe ein. Hier erlitten die von der Löwenstein-Gruppe abhängigen Werte beträchtliche Kursrückgänge, und diese Bauffe teilte sich auch den anderen Marktgebieten mit. In London fiel der Markt, nur Amsterdam und New York behielten ihre Ruhe. In Berlin und Frankfurt erlitten die mit Löwenstein in Verbindung stehenden Kursseifen- und Glanzstoffwerte bis zu 42 Prozent Einbuße. Auch in Paris traten am Effektenmarkt empfindliche Kursrückgänge ein. Dort weist man auf die erst in Ausführung begriffenen zahlreichen Pläne und den durch die Kreditrückziehung in Amerika erfolgten Kesselschlag seines Vorhabens zur Aufnahme einer 25 Millionen Dollar-Anleihe hin.

600 Millionen Mark Börsenverluste in London.

Nach Eintreffen der Todesnachricht ruhte in London die Geschäftstätigkeit an der Börse eine Viertelstunde.

Die Aktien der von Löwenstein kontrollierten Gesellschaften fielen zugleich um mehr als 70 Punkte, was einen Gesamtverlust auf dem Markt von nahezu 600 Millionen Mark ausmachte.

Kein Grund zu Aufregungen?

Der Vorstand der von Löwenstein präsierten beiden Gesellschaften, der International Holding- und Investment Company und der Hydro-Electric Securities Corporation, hat eine Erklärung veröffentlicht, wonach die finanzielle Stellung beider Gesellschaften gesichert sei und die Mehrzahl der umfangreichen Aktienanteile des verstorbenen Löwenstein unbelastet seien. In der Erklärung wird weiter betont, daß nach Ansicht beider Gesellschaften kein Grund zu Aufregungen vorhanden sei.

Die zukünftige Leitung des Löwenstein-Konzerns. Wie der Sekretär Löwensteins erklärte, werden die Unternehmungen des Konzerns von einem Direktionskomitee, das in der Lage ist, den verstorbenen Vorsitzenden zu ersetzen, in allem Geiste weitergeführt werden.

Lebt Löwenstein?

Man spricht von einer Finte. In Paris ist eine ganz unwahrscheinliche, ungläubliche Version aufgetaucht. Man stellt dort die ganze Geschichte des Unfalls als eine Finte als ein „groß angelegtes Börsenmanöver“ dar.

Lu begann eifrig mit der Arbeit. Zum ersten Male war es ihr vergönnt, einen tiefen Blick in den Reichtum der deutschen Literatur zu werfen. Was sie bisher gelesen hatte, war nur ein zusammenhangloses Zeug gewesen. Jetzt sah sie eine neue, reiche Welt vor ihren Augen aufgehen.

Als sie nun weiterging und die Klassiker vornahm, begehrte ihr manches, was sie nicht verstand. Dann mußte sie bis zum Wochenende warten, ehe ihr die Auffklärung zuteil wurde.

Dit erwog sie den Gedanken, zu ihm zu fahren. Daß der Vertrag dagegen sprach, kümmerte sie weiter nicht. Sie liebte ihren Mann, und damit glaubte sie den Vertrag außer Betracht setzen zu können.

Doch verwarf sie den Gedanken wieder. Vielleicht stürze ich ihn in der Arbeit, redete sie sich ein. Doch das war es nicht. Bismarck ein unbestimmtes Gefühl hielt sie zurück, der Gedanke: „Wie legt er es aus, wenn ich zu ihm komme?“ — Dann gestand sie sich selbst ein, daß nicht das Verlangen nach Aufklärung sie zu ihm trieb, sondern allein die Sehnsucht nach dem Geliebten.

Ihre Beschäftigung mit klassischen Werken wies ihr den Weg zum Theater. Die Winterferien begann. Eifrig studierte sie die Theaterzettel, um ihre Wahl zu treffen. Manchmal fuhr sie jeden Abend hin. Dabei kam ihr oft der Gedanke, ihren Mann dazu einzuladen.

Ob er denn nicht im Theater war? Anfangs hatte sie die übrigen Theaterbesucher kaum beachtet. Sie kannte niemand, Barren sollte sie da nach den fremden Menschen sehen! Sie vermißte es ängstlich, ein junges Mädchen in seinem Glück zu sehen, um nicht an ihre eigene Einflankeit erinnert zu werden. Sie suchte auch keinen Anstoß, denn sie war sich vollkommen betragen werden konnte, sondern daß sie es selbst schaffen mußte. Absichtlich schloß sie sich daher keinem Menschen an.

Die Junge, schöne Amerikanerin erregte naturgemäß viel Aufsehen, umso mehr, da das Rätsel ihrer Herkunft immer noch nicht gelöst war.

Abg. Schäfer (Komm.) warf dem Reichsfinanzminister, der früher ein Buch über den Sturz der kapitalistischen Finanzwirtschaft geschrieben habe, vor, daß er sich heute als Beschützer und Helfer dieser Finanzwirtschaft vorstelle.

Abg. Straßer (Nat. Soz.) begründete die Einbringung des „Vertrauensnotums“ für das Kabinett. Als er den Reichsfinanzminister einen in Qualitäten geborenen negativen Juden nannte, erregte sich bei den Sozialdemokraten ein Entrüstungssturm. — Präsident Ebbé erklärte, daß es sich hier um eine ungewöhnliche Besprechung eines Kabinettsmitgliedes handele. Er wende deshalb den § 91 der Geschäftsordnung an und schloß den Abg. Straßer von der Sitzung aus. — Unter allgemeiner Unruhe verließ Abg. Straßer den Sitzungssaal.

Abg. Alpers (Dt. Volksp.) wandte sich gegen die Zentralforderungen im Reich und gegen die preussische Demontage. Gerade Minister Seevering habe seiner Zeit in Preußen kein Vertrauen besessen. Die Demontage sei kein Verbrechen, ohne die der Regierung Schutz zu finden. Er könnte der Regierung das Vertrauen nicht ausprechen.

Abg. Gillebrand (Dt. Volksp.) sagte Unterbrechung der Regierung bei allen Maßnahmen zu, die zugunsten des Bauernstandes getroffen werden sollen.

Damit schloß die Aussprache. Ueber die Reihenfolge der Abstimmung über die verschiedenen Anträge zur Regierungserklärung entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich wurde auf Antrag der Nationalsozialisten über die Frage der Reihenfolge namentlich abgestimmt. Mit 206 gegen 131 Stimmen bei 24 Enthaltungen entschied das Haus dahin, daß zunächst über den Willkürsantrag der Regierungsparteien abgestimmt wird. Der Willkürsantrag wurde darauf mit fast gleicher Mehrheit angenommen.

Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag Dr. Fried (Nat. Soz.) angenommen, der die Reichsregierung ermahnt, die gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland im Sinne und mit dem Ziele des Wirtschaftlichen und Wirtschaftlichen zu führen.

Das Haus verließ sich dann auf Dienstag 3 Uhr: Kleine Vorlagen, Nationalfeiertag, Strafrechtbuch.

Lundborg gerettet!

Er allein?

Sein schwedisches Kriegsministerium ist eine Mitteilung von Kapitän Thorsberg, dem Leiter der schwedischen Expedition zur Rettung der Lundborg-Gruppe eingegangen, wonach es am Freitagmorgen gelungen ist, den schwedischen Ziegler Lundborg zu retten.

Aus dieser Meldung ist leider nicht zu ersehen, ob die ganze Gruppe Lundborg oder nur Lundborg allein gerettet ist.

Der Dampfer „Kraffin“ befindet sich noch 120 Kilometer von der Unglücksstelle der „Italia“ entfernt; seine linke Schraube ist von der Eismaße beschädigt worden. — Der Dampfer „Bour quoi pas“ hat Eberdorg verlassen, um nach Tromsø zu fahren.

Es befürchtet sich, daß der russische Ziegler Babushkin wieder glücklich nach seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt ist. Damit verringert sich die Zahl der Verschollenen zu 20 auf 16.

Das Drama in der Luft.

Hat Löwenstein Selbstmord verübt?

Das Dunkel, in das der Tod des belgischen Finanziers Löwenstein gehüllt ist, wird wohl niemals gelichtet werden. Die Ansicht, daß Selbstmord vorliegt, herrscht vor, und zwar stützt man sich bei dieser Annahme darauf, daß ein verschwiegenes Dörfchen der falschen Tür wegen des Luftdruckes mit ungeheuren Kraftanstrengungen verbunden ist, eine Tatzache, die den Bankier den Jertum sofort hätten erkennen lassen müssen. Dazu kommt, daß einer der Beamten des Großdoner Flugplatzes, der Löwenstein abliegen sah, beobachtet haben will, wie dieser vor dem Abflug noch einmal von seinem Sitz aufstand, nach dem Schwanzende der Maschine ging und die Eingangstür sowohl wie die Tür zu dem Schlafraum noch einmal nachprüfte.

Namentlich in Brüssel nimmt man Selbstmord an. In Brüsseler Finanzkreisen weiß man, daß Löwenstein in letzter Zeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten war.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain von Carl Westervald

10] Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W 8. 1927.

Er entzog ihr auch seine Hände, und seine Stimme klang hart, als er ihr antwortete: „Wir dürfen den Preis unserer Zusammenkünfte nicht aus den Augen verlieren. Wer ein Ziel hat, muß es unerröcklich verfolgen, sonst erreicht er es nie.“

Am liebsten hätte sie ihm geantwortet: „Du Lort, dein Ziel ist erreicht. Ich weiß, daß ich dich nicht ohne Liebe besitzen kann; aber ich liebe dich und damit ist jede Aufgabe gelöst.“

Sie erwiderte ihre Gedanken und lenkte das Gespräch auf ihren Arbeitsplan. „Ich möchte mich beschäftigen. Willst du mir dabei helfen?“

„Wenn es in meinen Kräften steht, recht gern.“

Dann beratschlagten sie, wie ihr Plan in die Wege zu leiten sei. Werner versprach ihr gute Literatur auszuwählen. Sie entwarf rasch einen Plan. Lu war mit allem einverstanden: Unterhaltungsblätter und klassische Werke, leichte wissenschaftliche Bücher. Mit inniger Freude bemerkte Lu, mit welchem Interesse Werner bei der Sache war. Endlich hatte sie einen Berührungspunkt mit ihm gefunden. Die gemeinsame Beschäftigung war eine Brücke, auf der sie zu ihm und er zu ihr kam, eine Brücke, die sie endlich zusammenführen würde.

Als Werner von ihr ging, sagte er warm: „Lu, ich glaube, wir haben einen wichtigen Schritt zur Erfüllung unserer Aufgabe vorwärts getan. Wir werden Freunde sein, die sich lieben.“

Er küßte sie leise auf die Stirne. Es war das erste Mal, daß er sie berührte. In seltsamem Zammel schloß Lu die Augen und wagte kaum zu atmen. Ihr Herz jubelte. Er behag das gleiche Empfinden. Was er für Freundschaft hielt, dachte sie besser zu kennen. Nicht Freundschaft würde sie verbinden, sondern Liebe.

mach vom bas im in bl den l einge Schi Morje Mitte auf 2 Seite dann die 3 Als 2 Solde Ruppe möglic den 9 an zu Brüss alle 3 Baum linge (sinne grün wird. Zusatz schied Schod oder 3 gen 2 kische wieder herben Bekam mit W merber zum Baumt man e lösung, folge, Betrieb einfach segt nur eingeln daß in gleiche aufneh Begriff schmä in dem richtig in die aber m findet i Markt Massen auf 9 besten 4. und Meger des Re Gew-2 im Wei verbund zur Bef Mittage in Horn Ungege bof Wit Mittel- Gebiet r des Ziel geltend bringen; nur vor und Wä als sie v ihr acht sie zurück Dis-brant Ste der Schr terober seines ne dieser au lich davo Lamspot Samarit nöslich ma Sie set wähe seinem 3

Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. Juli 1928.

Die Kasseler Herbstmesse. Laut Bekanntmachung des Magistrats findet die Kasseler Herbstmesse am 1. - 8. Oktober 1928 statt. Anmeldungen sind an das Magistratsamt Kasseler Rathaus, zu richten.

Schädlingsbekämpfung im Juli. Wenn wir im nächsten Jahr auf eine gute Obsternte hinarbeiten und in diesem Jahr gesundes Obst ernten wollen, muß nach dem Frühjahrarbeiten besonders in diesem Monat eine gründliche Bekämpfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge der Obstbäume einsetzen. Zuerst ist es der Apfel- und Birnenstich, welcher bei der feuchtwarmen Witterung sich schnell ausbreitet und bei den Lepfeln sich vorwiegend auf der Unterseite, bei den Birnen sich auf der oberen Seite der Blätter zuerst ansiedelt, und zwar erst graubraun, dann dunkelbraun. Von den Blättern geht der Pilz auf die Früchte über und ruft die schwarzen Flecke hervor. Die Bekämpfungsmittel verwendet man entweder eine 1%ige Emulsion oder eine ebenso starke Nospripen- oder Kupferlösung. Beim Spritzen beachte man aber, daß möglichst eine feine Verteilung der Spritzflüssigkeit über den ganzen Baum erfolgt. Das Spritzen selbst darf nicht zu sonnigen oder regnerischen Tagen erfolgen. Die Früchte ist bei der Herstellung kräftig zu rühren, damit alle Teile aufgelöst werden. Nach dem Gebrauch sind die Spritzmaschinen gut zu reinigen. Wegen der fressenden Schädlinge (Raupen) wie Ringelspinner, Frostspanner, Schwammwurm, Goldwälder legt man sein Früchte 80 Gr. Urantagrün zu, welches so her mit gelbem Kalk gut vermischt. Verwendet man Nospripen, so ist ein besonderer Schutz von Urantagrün nicht notwendig. Wegen Nachtfliegen, welche besonders bei feuchter Witterung großen Schaden anrichten, nimmt man fein gemahlene Rainit oder Kalk. Dieser wird früh morgens, möglich an sonnigen Tagen, solange die Schnecken noch draußen herumkriechen, ausgestreut und diese Arbeit nach einer Stunde wiederholt. Die Schnecken häuten sich mehrmals und sterben dann ab. Wegen Blutlaus verwendet man das Bekämpfungsmittel „Aphidon“ dieses muß nach Vorschrift mit Wasser verdünnt und mit der Baumpolze verpriespitzt werden. Dandelt es sich um kleine Perde, so kann man zum Beispiel Spiritus, Petroleum, Leinöl oder Obstschwarzwasser verwenden. Die Blattlaus bekämpft man ebenfalls mit Aphidon oder mit einer Quastseifenlösung. Auch Nikotinpräparate haben durchschlagende Erfolge. Sehr stark treten in diesem Jahr fast in allen Gärten die Mäusmäule auf. Diese fängt man mit einjährigen Schnappfallen, die in die belausenden Gänge gesetzt werden. Auch haben sich gut Zello-Rörner und die einzelnen Käuchermittel bewährt. Notwendig ist aber, daß in einem Gartenbezirk möglichst alle Gartenbesitzer gleichzeitig die Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings ausführen.

Die Gartenkröte. Diese ist gewiß nach unseren Begriffen kein allzu schönes Tier und wird darum gemißachtet, verfohlet oder gar getötet. Zudem steht sie noch in dem bösen Ruf, giftig zu sein, was aber nur bedingt richtig ist, wenn nämlich der Schleim, den sie absondert, in die menschlichen Mundschleimhäute oder Augen gerät, oder man braucht sie ja doch nicht anzufassen! Im übrigen findet sich die Gartenkröte überall da, wo die kleinen Amphibien, Kellerafeln und ähnliches Ungeziefer in Massen auftritt und räumt kräftig unter den Unholden ein. Man könne also die Gartenkröte als einen unserer besten Helfer ebenso wie den Maulwurf.

Wiedersehensfeier der ehem. 98er. Am 4. und 5. August veranstalteten die Angehörigen des ehem. 98er Inf.-Regts. Nr. 98, des 98er-Regiments Metz, des Inf.-Regts. Nr. 98 und der Festungs-Masch.-Bataillon Nr. 14 in Horn in Lippe am Denkmal ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden eine Gedächtnisfeier verbunden mit einem Regiments-Spiel. Einzelanmeldungen zur Beschaffung eines Quartiers und zur Teilnahme am Festessen am Sonntag sind rechtzeitig an Wilh. Tille in Horn in Lippe zu richten. Auskunft für Kassel und Umgebung durch Eisenbahn-Oberbetriebsrat Werner auf Bahnhof Wilhelmshöhe.

Die Wetterlage. An der Vorderseite des über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckgebietes ist auch in unserem Gebiet neuerdings Erwärmung eingetreten. Der Einfluß des Tiefs wird sich wahrscheinlich noch bis morgen abend geltend machen und nach Gewitter neuerdings Abkühlung bringen; allerdings ist zu erwarten, daß diese Abkühlung nur vorübergehend ist. Später gibt wieder Aufbeisterung und Wärme.

Kasseler. Eine Frau aus der Artilleriestraße hatte, als sie vor einigen Tagen Ausgänge zu besorgen hie, ihr acht Monate altes Kind im Korb allein gelassen. Als sie zurückkehrte, hing der kleine Junge zwischen Korb- und Zaunrand und war tot!

Eichrode. Auf einer gemeinsamen Raftour stieß der Schneider B. von hier in voller Fahrt auf der Bendorfer Straße beim Nehmen einer Kurve mit dem Rade einen neben ihm fahrenden Fremden zusammen. Während dieser außer einer Verwundung des Rades ziemlich empfindlich davon kam, erlitt B. schwere Verletzungen, die seinen Transport mittels Krankenwagens durch die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie in seine hiesige Wohnung nötig machten.

Hessen. Als der Arbeiter Karl Valentin aus Wiesbaden während der schweren Gewitter gegen 11 Uhr mit seinem Fahrrad sich auf dem Heimweg nach Wiesbaden

band, wurde er kurz vor seinem Hause vom Blitz getroffen und zu Boden geschleudert. Während sein Begleiter von ihm unversehrt blieb, stellte sich in der Wohnung des Valentin heraus, daß er durch den Blitzschlag die Sprache verloren hatte. In schwerem Zustand liegt der bedauernswerte Mann darnieder. Ob eine völlige Wiederherstellung gelingt, ist noch zweifelhaft.

Überwachen. Die einem Varenführer gehörenden zwei Varen getrieben in einen Kampf und bisßen sich derart, daß das Barkarat des einen Tieres gebrochen wurde. Auf Wunsch des Varenführers erschoß ein Gutsbesitzer das Tier, das dann in die Tierpräparate-Werkstätte Bleil und Wögeger, Kassel, Frankfurterstraße geschafft wurde.

Glückwunsch.

Das Ei hat einen Dotter,
Ja manchmal hat es zwei! —
Und der Familie Gotter
Sind es nun der Personen drei:
Des Meißler Storchs Geschäfte
Die haben über Nacht,
In's adlige Gehöfte,
Den ersten Bürgerjohn gebracht!
Darauf wir gratulieren,
Als Freunde, diesem Paar! — —
Mit einem Mägdlein zieren
Mag sie der Storch — im nächsten Jahr!
Mehrere Freunde.

Die Landesverwaltung (Landesbibliothek in Kassel) teilt uns mit:

Landesbibliothek Kassel.
Der Jahresbericht der Landesbibliothek in Kassel für das Geschäftsjahr 1927 zeigt eine nach allen Richtungen erfreuliche Entwicklung. Durch das verständnisvolle fördernde Zusammenwirken von Kommunal- und Landesverwaltung mit der Landesbibliothek ist die Bibliothek in die Lage versetzt worden, die in ihr Arbeitsgebiet fallende wissenschaftliche Literatur in größerem Umfang als bisher zu erwerben; während 1926 871 Werke mit 1297 Bänden erworben wurden, brachte das Jahr 1927 durch Kauf 1176 Werke mit 1817 Bänden. Hinzu kamen 813 Werke mit 620 Bänden als Geschenk und 292 Werke mit 444 Bänden als Bildunterlage, sodas sich die Bibliothek 1927 um insgesamt 1781 Werke mit 2881 Bänden vermehrt hat; am 31. März 1928 war ihr Gesamtbestand auf rund 315 000 bibliografische Einheiten zu befestigen.

Eine allsehrwichtige erfreuliche Entwicklung zeigt die Finanzverwaltung und Verwaltung der Bibliothek. Während die Verwaltung des Gesamts 18 742 Reichsmark, die 301 Handbücher mit 697 Bänden und — ohne die handschriftliche Gesamts 1878 Reichsmark mit 3122 Bänden betruhen) den Stand des Vorjahres im wesentlichen festhalten hat, ist die Zahl der aus eigenen Mitteln angeschafften Bände von 13 302 (1926) auf 21 228, die Zahl der im deutschen Schriftverkehr verliehenen beim bezogenen Bände von 697 auf 1121 gestiegen; von den auf den Reichshefereifere fallenden Bänden hat die Bibliothek 876 Bände für ständige Verleiher aus 41 auswärtigen Bibliotheken bezogen und 216 Bände an 33 auswärtige Bibliotheken verliehen. Nach dem Gebiete des ehemaligen Reichs, nach dem die Bibliothek ohne Berechnung von Verzeichnissen und Portofolien vertrieben wurden 628 Bände vertrieben.

Die Landesbibliothek, die bestmöglichen Ansehen der all. meinen Benutzung offenbietet, weist nach ihrer geschichtlichen Entwicklung und dem Charakter ihrer Bestände vor allem die wissenschaftliche Literatur aus dem Gebiete der Geschichte und ihren Hilfswissenschaften, der Geographie, Ethnographie und wissenschaftlichen Reisebeschreibungen der Altertumswissenschaft und Kunstgeschichte, der Philologie und Literaturgeschichte, des Bürgerrechts und des Strafrechts, der Naturwissenschaften und der Theologie. Für das Gebiet des ehemaligen Reichs wird das gesamte Schrifttum gesammelt.

Nus Stadt und Land.

Unfall Harry Biels. Der bekannte Filmschauspieler Harry Biel verunglückte bei einer Filmaufnahme in Berlin-Tempelhof dadurch, daß er mit einem Motorrad von einem Holzbaum abstürzte. Er erlitt Querschnitten am Rücken und an den Beinen.

Der Rater im Matenwagen. Der Bund für Kagenzucht und Kagenzucht in Hannover beschickte sich in einer Protokollversammlung mit dem Schicksal des Rates, der die Fahrt in dem Opeischen Matenwagen mitgemacht hat und dabei, wie inzwischen festgestellt worden ist, den Tod gefunden hat. Es wurde eine Entschädigung gefordert, in der es heißt: „Die Mitglieder des Bundes für Kagenzucht und Kagenzucht sowie die verammelten Tierfreunde Hannovers erheben Protest dagegen, daß man eine Sache als Versuchungsobjekt in den Matenwagen setzte, wobei das Tier elendiglich zu Tode kam.“

Wieder ein schweres Flugzeugunglück. Am Freitag vormittag hat sich auf dem Flughafen Lippert bei Wien ein schweres Flugzeugunglück ereignet. Infolge Verjagens des Motors stürzte ein Flugzeug, das als Schulmaschine verwendet wurde, aus etwa 200 Meter ab. Dabei wurden zwei bekannte österreichische Sportflieger, Hauptmann Jdraski und Oberleutnant Manhardt auf der Stelle getötet.

7 Todesopfer des Unwetters in Polen. Die orkanartigen Unwetter, die über Warschau und ganz Polen niedergegangen sind, haben in weitem Umkreise großen Schaden angerichtet. Im ganzen wurden 37 Menschen Opfer des Unwetters; man zählt sieben Tote. 20 Flugzeuge wurden vom Sturm stark beschädigt, drei völlig getrümmert. Der Sturm führte ungeheure Wolken Sand und Staub mit sich, wodurch der Himmel sich völlig verfinsterte und sich der Bevölkerung teilweise eine Panik bemächtigte. Der Sturm richtete in allen Teilen Warschaws große Verwüstungen an. Die Telefonleitungen nach sämtlichen polnischen Städten von Warschau aus wurden zerstört. Die Leitung mit Berlin ist 28 Stunden lang unterbrochen gewesen.

Zu spät!

Der Burgschule (früher Lindauer Hof zu Spangenberg) gewidmet, von Adam Siebert.

Einmal Knabe noch, dem leicht von tausend kleinen Dingen Das Herz sich freudig hob, wie sonst vom großen Los, Der noch nichts mußte von des Lebens erstem Ringen Und den noch schützte einer treuen Mutter Schoß.
So bin ich oft hinauf, hinaf das schmale Gäßchen, Vorbei am Gulenturm, und Feuerlicht getollt Und habe, unter manchen tolen Jugendpöppchen, Vom Land am „Heilgen Kreuz“ den Futterleib geholt.
Wenn Mutter rief, wie hab' den Schiebarr'n ich ertrissen, Wie eilte ich da freudvoll zum Tor hinaus, Hab mir ein lustig Gesellenlied dazu geiffen Und mir geplückt an Heden einen Erdbeerstrauf.
Und droben von dem Rain der Hedenrosen-Triebe Mußt' ich so oft auf Stadt und Burg hinunter seh'n, Bis daß ich — Heimats-Preis erkennend — Heimt-liebe Ertmalig fühlte da mein junges Herz durchweh'n.
Und ach: so oft ich bin den lauschig grünen Weg gezogen, So oft hat mich gelockt da hinter jeder Mauerflucht Ein „Märchen-Garten“, dem ich heimlich war gewogen Und der mich immer wieder festhalten hat versucht.
Und doch, so stolz unmaßbar ist er mir erschienen, Nur von der Mauer sah ich ihn im Sonnenglanz, Ob Frühlings-Fliederzeit, ob Sommers-Georginen Ihn rings umrauschten mit dem schönsten Blüten-Kranz.
Er schien mir unter allen andern Heimats-Gärten Der stolze und verschlossene Aristokrat, Den nie einmal, in meinem ganzen Menschenwerden — Ich weiß es nicht warum — mein Knabenfuß betrat.
Doch Letzten mußte ich auf seine alten Mauern Und schauen in das vornehmlich schlichte Garteneich Und mußte traumend einem Wunderding da lauern, Dort der Fontäne, in dem kleinen Benteich.
Und dieses Wunderding, die plät'hernde Fontäne, Sie wollte ich so gerne aus der Nähe schau'n, Um drunten an dem Wühlbad-Platz, so wie es meine Pläne, Vielleicht mit einmal solch ein Spielzeug selbst zu bau'n.
Dann bin ich wieder, wie verträumt von da gegangen, Das Herz von neuer Fülle schmelzticht zart umfüllt, Doch in dem Gartenzwinger sich zu tummeln, das Verlangen, Das wurde meinem Knabenherzen nie erfüllt. — —
Dann Jahr um Jahr ist in die Ewigkeit geflossen Und aus dem Knaben ward ein Jüngling alsodann, Den, als ich hinter ihm die Schule hat geschlossen, Erstgilt zu erstem Lebenskampf ein Schaffens-Bann.
Da hat auch mich das Schicksal an der Hand genommen Und führte mich als Jüngling in die weite Welt, Bis ich nach vielen Jahren wieder heim muß' kommen, Zu alter, trauriger Heimat, Wälder, Fuir und Feld.
Und wieder ging mein Weg, wie einst, durch jenes Gäßchen Und in den Garten wieder schau'n hab' ich gemuht, Und mußte, traumend sehen, wie da Schüler ihre Späßchen, So umgebenen trieben, voller Jugendlust.
Den alten Burgsch, der einst meine Knaben-Sinnen Gleich der verumhüllten Burg vom Dorntäseln erschien, Sah ich, veredelnd, nun die Wissenschaft umspinnen, Tag oder, Menschengeist aus seinem Schoß muß blih'n.
Nun schien der alte Zauberarm von ihm gefallen, Mir schwand vor ihm die einst'ge heil'ge, stille Scheu, Ich fühlte meine Jugendwünsche wiederum aufwachen Und längst Vergeßenes, es ward mir wieder neu.
Da wollt' ein Jugendwahn mich noch einmal umschlingen, Mein „Zehnminuten-Garten“ schien mir endlich freier Platz, Und als ich Wühlstein und Boden sah darinnen springen, Wollt' über jene Mauer ich, in einem kühnen Satz,
Faber schon das Zipperelein mir in die Glieder, Das brach mir diesen schönen Jugendwahn entzwei, Und eine herbe Stimme ward in mir Gebietet Und sprach: Du alter Tor — zu spät, zu spät, das ist vorbei!

Sport-Ecke.

Fußball.
Am morgigen Sonntag spielt die 1. Mannschaft des hiesigen Arbeiter-Turnvereins Zahn gegen die 2. Mannschaft Homberg in Homberg und die 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft Rehrenbach in Rehrenbach. Wir wünschen beiden Mannschaften guten Erfolg.

Staff-Lauf durch Körl.
Für die Sportler des Tu. „Froher Mut“ wird der morgige Sonntag wiederum zum großen Ereignis werden. Zum 4. male wird der vom Tu. Körl. gestiftete Wanderpreis ausgetragen. Es betreffen sich hierbei Tu. Körl., Melsungen und Spangenberg, von welchen jeder Verein eine Mannschaft von ungefähr 15 Mann stellt. Im vorigen Jahre gelang es SpgBg., nachdem Meß. den Preis 2 mal hintereinander errungen hatte, denselben mit nach Hause zu bringen und wünschen wir auch in diesem Jahre dem SpgBer Turnverein den Sieg.

Silberräfel.

Aus untenstehenden 30 Silben sind 10 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben zwei viel umstrittene Projekte der Stadt Spangenberg ergeben:
al — bach — ben — beets — dit — en — gen — hain — tar — tel — le — lie — ma — mold — na — on — per — post — rei — ro — ruh — si — se — te — the — then — to — to — tisch — zie —
Die Wörter bedeuten: 1. Ruheplätzchen in der Nähe von Spangenberg, 2. Postfällische Einrichtung, 3. Verwandter, 4. Vorort von Kassel, 5. Frucht, 6. Matisches Land, 7. Spangenberges Quellwasser, 8. Norddeutsche Stadt, 9. Gewerbebetrieb, 10. Alte heilige Festung.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Fahrrad und die dazu gehörige Chlorodont-Fahrrad mit geodätischem Fortschritts- und zum Teiligen der Jahre. Die gel. Chlorodont-Zahnstange von besser Qualität, für Erwachsene 1.25 RM., für Kinder 70 Pf., ist blauweiß-grüner Original-Chlorodont-Verpackung überall erhältlich. 90 mm

Sonntag, den 8. ds. Mts. von nachm.
3 Uhr ab in der Gastwirtschaft Sinning in
Elbersdorf

ÖFFENTLICHES TANZVERGNÜGEN

Es ladet hierzu freundlichst ein
Mandolinenklub „Frohsinn“ Elbersdorf.

Verein
für Steueraufklärung und Buchführung
beginnt am Montag, den 9. Juli 1928
abends 7/9 Uhr im Gasthof „Zum
Goldenen Löwen.“ Die Teilnehmer
werden gebeten, pünktlich zu erscheinen
Anmeldungen können noch im Übunglokal erfolgen

JUGENDHERBERGS-LOTTERIE

(Zum Besten der Hess. Jugendherbergen)
Ziehung 28. Juli

Für 1 RM.

- 1 Los
- 1 Eintrittskarte

Für 1 Los

- 1 Landhaus (30000 RM).
- 1 Weltreise (10000 RM).
- 61761 wertvolle Gewinne.

Losse zu 1 RM.: Sparkasse, Vereinsbank, Stadtschule, Privatschule Buch-
handl. Lösch u. Siebert, Friseur Schaub, Entzerroth Munzer, Gastw. Weisel

Taschen-Uhren



Herren- u. Damen-
Armband-Uhren
/ Wand-Uhren /
Wecker aller Art
Sämtliche Gold- u.
/ Silberwaren /
Geschenkartikel
Bleikristall

Grammophone u. Schallplatten
Mundharmonikas

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen.

Wilh. Keim Nachf.
Willi Diebel · Uhrmacher.

ACHTUNG! ACHTUNG!

Platten und alle Filme

werden täglich
entwickelt und kopiert.

APOTHEKE IN SPANGENBERG

Einfach-Apparate

verzinkt und emaliert

Einfach-Gläser

offert

Karl Bender.

Gehst spazieren du mit Tante Mieke
Oder fährst in's Grüne Friederike,
Knips' mit 'ner Kamera oft ein Bild,
Darauf sind sie beide wild.

Wäsche
näht man
selbst

Denn nichts macht der
Hausfrau mehr Freude
als der selbstgeübte
Wäschebesitzer. Beyer's
große Wäsche gibt
der Wäsche Bild und
Anleitung. Nähen und
Wort zum Nähen und
die Schöneheit jedes
Wäschestückes. Vor-
züge des Nähens. Ge-
schichten. Ordnen-
regeln für junge Frauen
und Mädchen. Für 5 M.
überall zu haben.
Beyer-Verlag
Leipzig I

Wäsche
näht man
selbst

Persil allein

verwenden
(ohne Zusatz)

das heißt: **billig, sparsam!**
u. richtig waschen!

BEDARF

hat das Publikum auch in den
Sommermonaten für ihre Waren
und Erzeugnisse, nur ist es saum-
seliger geworden im Einkauf. Der
tüchtige Geschäftsmann sorgt durch

die **Empfehlungsanzeige**

in dieser Zeitung dafür, Bedarf zu

WECKEN

**Wieder
neue Modelle**

VON

BADE- HAUBEN

eingetroffen.

Apotheke in Spangenberg.

Kleiderstoffe

für den Sommer

sowie

Kurz-, Strumpf- und Wollwaren
laufen Sie gut u. billig
hei

Elfr. Hoff.

Anfertigung von Sporthemden, Schürzen und
Wäsche.

Möbliertes Zimmer

ruhig und sauber
für 2—3 Wochen
ab Mitte Juli von
einzelnst. Dame zu
mieten gesucht.

Gefl. Offert. mit Preis unter
Nr. 1732 an Gefchl. d. Ztg

Hoher Verdienst ruft!

Mehr zu verdienen als bisher, da-
rauf kommt es an. Sollen auch
Ihre Wünsche in Erfüllung gehen,
dann schreiben Sie uns sofort und
wir antworten sofort.

A. Kerndt, Berlin S.W. 48,
Wilhelmsr. 28.



Wie
dieser Pfeil

nach oben zeigt, so verweist
die konsequente Aufwärts-
entwicklung Ihres Geschäfts
Sie auf die

ZEITUNGS-ANZEIGE

Fritz Eckhardt

Naturheilkundiger

SPANGENBERG

BURGSTRASSE NR. 82-84

Natur- u. Kräuterheilverfahren.
Sprechstunden von 9—12 Uhr vorm.

Turnverein Froher Markt

Alle aktiven (Geräte u. Volksturner, Spieler, Schwin-
mer und Turnerinnen) werden zu einer

wichtigen Besprechung
auf Mittwoch, den 11. ds. Mts., abends 9 Uhr im
Vereinslokal hiermit eingeladen.

Wer unentschuldig fehlt wird gestrichen.

Der Turnauschuss.

14. Deutsches Turnfest in Köln.

Alle Kölnfahrer werden gebeten, bis zum Montag
den 9. ds. Mts. abends an den Vereinswirt Wilh.
Siebert folgende Beträge abzuliefern:

Sonderzug, Fahrt Kassel-Köln 6,45. Festkarte 7 M.

Bettquartier 5 Tage 20.—. Massenquartier 5 Tage 8—

Die Beträge werden am Dienstag abgeliefert.

Der Vorstand.

Muskator-Hühnerfutter

Karl Bender.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. Juli 1928.

5. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Elbersdorf.

Vormittags 7/9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt,

Schnellrode

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Klappert.

Christliche Vereine.

Sonntag, abends 7/9 Uhr: Christl. Verein junger Männer
Benno Boden

Donnerstag, abend 7/9 Uhr: Christl. Verein junger Männer
Bruder Groß.

Freitag abend 8 Uhr: Bläserchor.

Lagern von Holz in den Straßen.

Wer länger als 1 Woche Holz und dgl. auf
Grund und Boden lagert, hat ein Nachtgeld, das auf
Größe der Fläche und die Zahl der ansetzungen ab-
hängt. Die nötigen Erhebungen an Ort und Stelle sind bereits
erfolgt. Wer Nachtgeld ersparen will, muß das Holz
alsbald entfernen.

Spangenberg, den 6. 7. 28.

Der Magistrat, Schier.

Fehlt noch der PHOTO-APPARAT,
Schnell zur APOTHEKE grad!